

Industrieproduktion im Dezember 2017 fast unverändert

Die rheinland-pfälzische Industrie-
produktion blieb im Dezember 2017
im Vergleich zum Vormonat fast
unverändert. Nach Berechnungen
auf der Basis vorläufiger Werte lag
der preis-, kalender- und saisonbe-
reinigte Produktionsindex, der die
mengenmäßige Ausbringung der
Industrie misst, um 0,1 Prozent über
dem Niveau von November 2017.

In der Vorleistungs- und in der Inves-
titionsgüterindustrie schrumpfte der
bereinigte Output jeweils um 0,5 Pro-
zent. Die Konsumgüterindustrie pro-
duzierte 0,7 Prozent weniger als im
November.

Der Güterausstoß war in zwei der
drei umsatzstärksten Branchen des
Verarbeitenden Gewerbes rückläufig.
Der Output der Chemischen Indus-
trie, die zur Vorleistungsgüterindus-
trie zählt und in Rheinland-Pfalz die
umsatzstärkste Industriebranche ist,
verringerte sich um 3,7 Prozent. In
der Herstellung von Kraftwagen und
Kraftwagenteilen, der zweitgrößten
Branche, nahm die Ausbringung um
1,8 Prozent ab. Die Produktion des
Maschinenbaus, der gemessen am
Umsatz unter den Industriezweigen
an dritter Stelle steht, lag im Dezem-
ber 1,2 Prozent über dem Niveau des
Vormonats.

Gegenüber Dezember 2016 ist die
bereinigte Produktion um elf Prozent
gestiegen. In allen drei industriellen
Hauptgruppen lag der Output über
dem Niveau des Vorjahresmonats. Der

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Dez. 2017		2017	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Nov. 2017	Dez. 2016	2016	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	0,1 % ↗	10,7 % ↑	5,2 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-0,5 % ↘	8,7 % ↑	3,7 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	-0,5 % ↘	11,2 % ↑	3,1 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	-0,7 % ↘	13,1 % ↑	11,3 % ↑	
Chemie	-3,7 % ↓	4,7 % ↑	0,0 % →	
Fahrzeugbau	-1,8 % ↘	10,8 % ↑	-1,1 % ↘	
Maschinenbau	1,2 % ↗	12,7 % ↑	8,3 % ↑	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	-1,1 % ↘	6,3 % ↑	7,5 % ↑	
Inland	1,2 % ↗	11,4 % ↑	7,1 % ↑	
Ausland	-2,9 % ↓	2,9 % ↑	10,9 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	0,3 % ↗	14,3 % ↑	11,1 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	-4,3 % ↓	1,2 % ↗	6,1 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	0,7 % ↗	-7,5 % ↓	13,9 % ↑	
Chemie	-1,9 % ↘	15,6 % ↑	13,3 % ↑	
Fahrzeugbau	-5,2 % ↓	-7,4 % ↓	3,8 % ↑	
Maschinenbau	-4,3 % ↓	5,3 % ↑	8,8 % ↑	

¹ Preis-, kalender- und saisonbereinigt auf Basis vorläufiger Werte. – ² Einschließlich Energie.

Güterausstoß der drei umsatzstärksten
Industriebranchen war ebenfalls höher
als ein Jahr zuvor.

Weniger Auftragseingänge im Dezember 2017 als im Vormonat

Im Dezember 2017 ist die Nachfrage
nach Erzeugnissen der rheinland-
pfälzischen Industrie gesunken. Nach
Berechnungen auf der Basis vorläu-
figer Werte lag der preis-, kalender-
und saisonbereinigte Auftragsein-
gangsindex um 1,1 Prozent unter dem
Niveau des Vormonats. Der Grund
für den Rückgang ist das schwächere

Auslandsgeschäft (-2,9 Prozent); aus
dem Inland gingen dagegen 1,2 Pro-
zent mehr Bestellungen ein als im
November 2016.

Die Hersteller von Investitionsgütern
mussten deutliche Einbußen hinneh-
men (-4,3 Prozent). In den beiden
anderen industriellen Hauptgruppen
waren die bereinigten Auftragsein-
gänge etwas höher als im Vormonat:
In der Konsumgüterindustrie stieg die
Nachfrage um 0,7 Prozent. Die Vor-
leistungsgüterindustrie erzielte ein
geringes Plus von 0,3 Prozent.

Konjunktur aktuell

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet
verfügbaren App scannen. Somit gelangen Sie jederzeit
direkt zu den aktuellen Konjunkturdaten.



In den drei umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes verringerte sich das Ordervolumen. In der Chemischen Industrie lagen die bereinigten Auftragsengänge 1,9 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mussten deutliche Nachfragerückgänge hinnehmen (-5,2 Prozent). Auch im Maschinenbau schrumpfte das Ordervolumen (-4,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist das Niveau der bereinigten Auftragsengänge weiterhin hoch: Im Dezember 2017 gingen 6,3 Prozent mehr Bestellungen ein als ein Jahr zuvor. Besonders gut lief das Inlandsgeschäft, das um elf Prozent zulegte. Die Nachfrage aus dem Ausland stieg um 2,9 Prozent. In zwei der drei industriellen Hauptgruppen erhöhte sich das Ordervolumen. Von den drei größten Branchen verzeichneten zwei einen Anstieg der Bestellungen gegenüber dem Vorjahresmonat.

Industrieumsätze im Jahr 2017 deutlich angestiegen

Die rheinland-pfälzische Industrie erwirtschaftete 2017 wesentlich höhere Umsätze als im Vorjahr. Die Erlöse beliefen sich auf 93,9 Milliarden Euro; das waren 8,3 Prozent mehr als 2016 (Deutschland: +5,7 Prozent). Damit erreichte der Umsatz einen neuen Höchststand.

Eine Umsatzsteigerung wurde sowohl im In- als auch im Auslandsgeschäft verzeichnet. Die Umsätze stiegen im Inland um 7,3 Prozent (Deutschland:

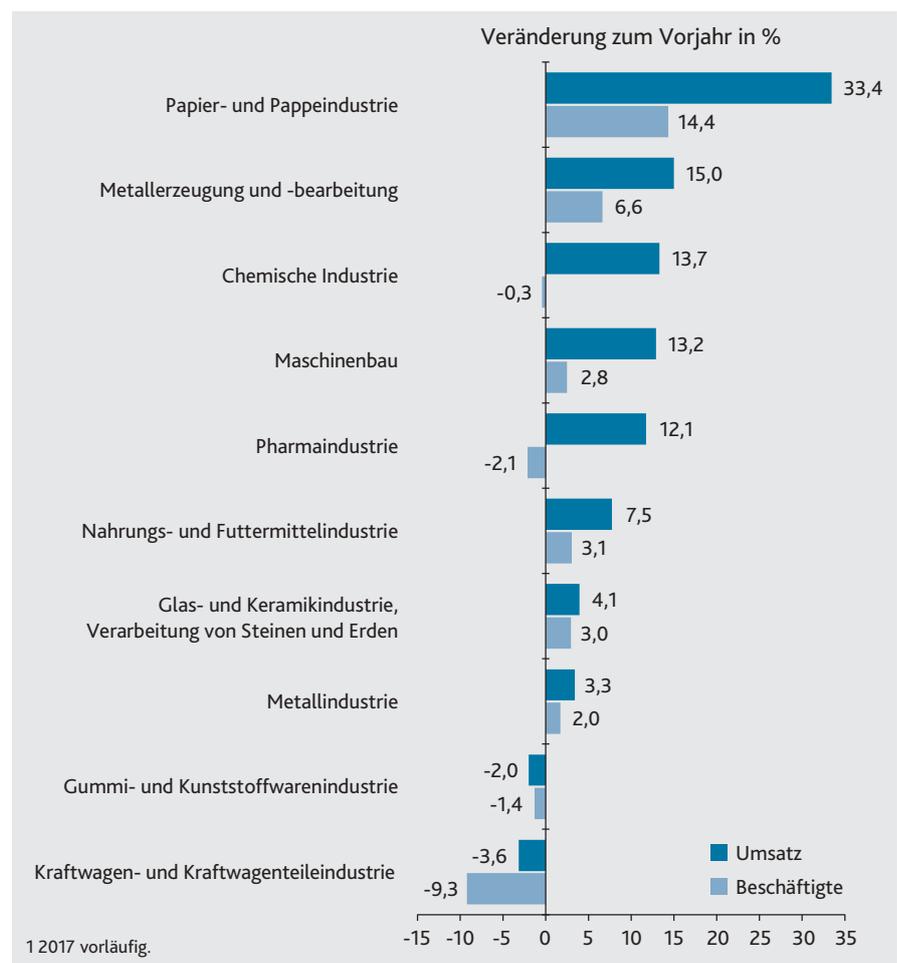
+4,6 Prozent) und im Ausland um 9,1 Prozent (Deutschland: 6,9 Prozent). Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe erzielten 55,8 Prozent ihrer Erlöse im Ausland (Deutschland: 50,1 Prozent). Die Exportquote lag damit 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte).

In den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben waren im Durchschnitt des Jahres 2017 rund 255 500 Personen tätig, was einem Zuwachs um 0,9 Prozent bzw. um 2 300 Beschäftigte gegenüber dem Vorjahr ent-

spricht (Deutschland: +1,6 Prozent). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden blieb mit 389 Millionen nahezu unverändert (Deutschland: +0,7 Prozent).

In acht der zehn umsatzstärksten Industriebranchen lagen die Erlöse höher als im Jahr zuvor. Die größte prozentuale Umsatzsteigerung verbuchten die Hersteller von Papier, Pappe und Waren daraus (+33 Prozent); vor allem die Inlandsumsätze erhöhten sich deutlich (+44 Prozent). In der Metallerzeugung und -bearbeitung, der Chemischen Industrie,

Umsätze und Beschäftigte in der Industrie von Januar bis Dezember 2017¹ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz

Indikator	Dez. 2017		2017
	Veränderung des Wertes ¹ zu		
	Nov. 2017	Dez. 2016	2016
Auftragseingang	1,6 % ↗	31,6 % ↑	8,1 % ↑
Hochbau insgesamt	1,8 % ↗	41,7 % ↑	9,8 % ↑
Wohnungsbau	14,5 % ↑	24,9 % ↑	0,6 % ↗
gewerblicher Hochbau	5,3 % ↑	79,1 % ↑	20,9 % ↑
öffentlicher Hochbau	-34,5 % ↓	-2,8 % ↓	6,3 % ↑
Tiefbau insgesamt	1,5 % ↗	22,4 % ↑	6,5 % ↑
gewerblicher Tiefbau	20,4 % ↑	67,8 % ↑	24,1 % ↑
Straßenbau	-5,8 % ↓	1,4 % ↗	0,5 % ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-5,5 % ↓	21,5 % ↑	3,1 % ↑
Baugewerblicher Umsatz	-3,7 % ↓	7,8 % ↑	12,0 % ↑
Hochbau insgesamt	-1,8 % ↘	9,5 % ↑	11,9 % ↑
Wohnungsbau	7,2 % ↑	19,2 % ↑	19,1 % ↑
gewerblicher Hochbau	-14,0 % ↓	-7,5 % ↓	9,7 % ↑
öffentlicher Hochbau	10,0 % ↑	34,5 % ↑	3,9 % ↑
Tiefbau insgesamt	-5,5 % ↓	6,2 % ↑	12,1 % ↑
gewerblicher Tiefbau	-4,6 % ↓	11,3 % ↑	13,3 % ↑
Straßenbau	-6,8 % ↓	1,4 % ↗	12,7 % ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-3,6 % ↓	11,5 % ↑	10,1 % ↑

¹ Kalender- und saisonbereinigt auf Basis endgültiger nominaler Werte.

im Maschinenbau und der Pharmabranche gab es ebenfalls zweistellige Zuwachsraten. Erlösrückgänge mussten nur die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren hinnehmen (-3,6 bzw. -2 Prozent). Die starken Unterschiede in der Umsatzentwicklung der verschiedenen Industriezweige sind teilweise auf geänderte Branchenzuordnungen größerer Betriebe zurückzuführen, die in einzelnen Teilbereichen der Industrie den Vergleich zum Vorjahreszeitraum beeinflussen.

Die geänderte Branchenzuordnung größerer Betriebe wirkt sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Sechs der zehn umsatzstärks-

ten Branchen verzeichneten einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorjahr. Die größten Zuwächse gab es in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus sowie in der Metallherzeugung und -bearbeitung (+14 bzw. +6,6 Prozent). In der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen gingen die Beschäftigtenzahlen hingegen deutlich zurück (-9,3 Prozent).

Auftragseingänge und Umsätze im Bauhauptgewerbe 2017 höher als im Vorjahr

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe verzeichnete im Dezember 2017 mehr Aufträge und niedrigere Umsätze als im Vormonat. Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich

zum November 2017 – kalender- und saisonbereinigt – leicht um 1,6 Prozent. Der baugewerbliche Umsatz verringerte sich dagegen um 3,7 Prozent. Im Jahr 2017 lagen die Auftragseingänge um 8,1 Prozent höher als im Vorjahr. Die Umsätze stiegen gegenüber 2016 um zwölf Prozent.

Im Vergleich zum November 2017 erhöhten sich die bereinigten Auftragseingänge sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau leicht (+1,8 bzw. +1,5 Prozent). Die stärksten Zuwächse verzeichnete der gewerbliche Tiefbau (+20 Prozent). Im Wohnungsbau sowie im gewerblichen Hochbau zog die Nachfrage ebenfalls an (+14,5 bzw. +5,3 Prozent). Für den öffentlichen Hochbau errechnet sich dagegen ein kräftiger Auftragsrückgang (-34,5 Prozent). Gegenüber 2016 wurden sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau Auftragszuwächse registriert (+9,8 bzw. +6,5 Prozent).

Im Vergleich zum November 2017 errechnet sich sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau ein Rückgang der bereinigten Erlöse (-5,5 bzw. -1,8 Prozent). Die stärksten Umsatzeinbußen verzeichnete der gewerbliche Hochbau (-14 Prozent). Im Tiefbau waren die Erlöse in allen drei Bereichen niedriger als im Vormonat (zwischen -3,6 und -6,8 Prozent). Steigende Umsätze gab es dagegen im öffentlichen Hochbau sowie im Wohnungsbau (+10 bzw. +7,2 Prozent). Gegenüber 2016 zogen die baugewerblichen Umsätze sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau deutlich an (jeweils +12 Prozent).

Investitionen im Baugewerbe erreichen neuen Höchststand

Die Investitionen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe sind 2016 kräftig gestiegen. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes tätigten zusammen Investitionen in Höhe von 165,3 Millionen Euro. Im Zehnjahresvergleich erreichen die Bruttoanlageinvestitionen damit einen neuen Höchststand.

Das Investitionsvolumen lag um 23 Prozent bzw. 31,2 Millionen Euro höher als 2015. Die Investitionsquote, die die Bruttoanlageinvestitionen zum Gesamtumsatz in Beziehung setzt, stieg von 2,7 auf 3,1 Prozent. Je tätige Person wurden 4 526 Euro investiert; das waren 700 Euro mehr als 2015.

Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes investierten 2016 rund 120,7 Millionen Euro, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um

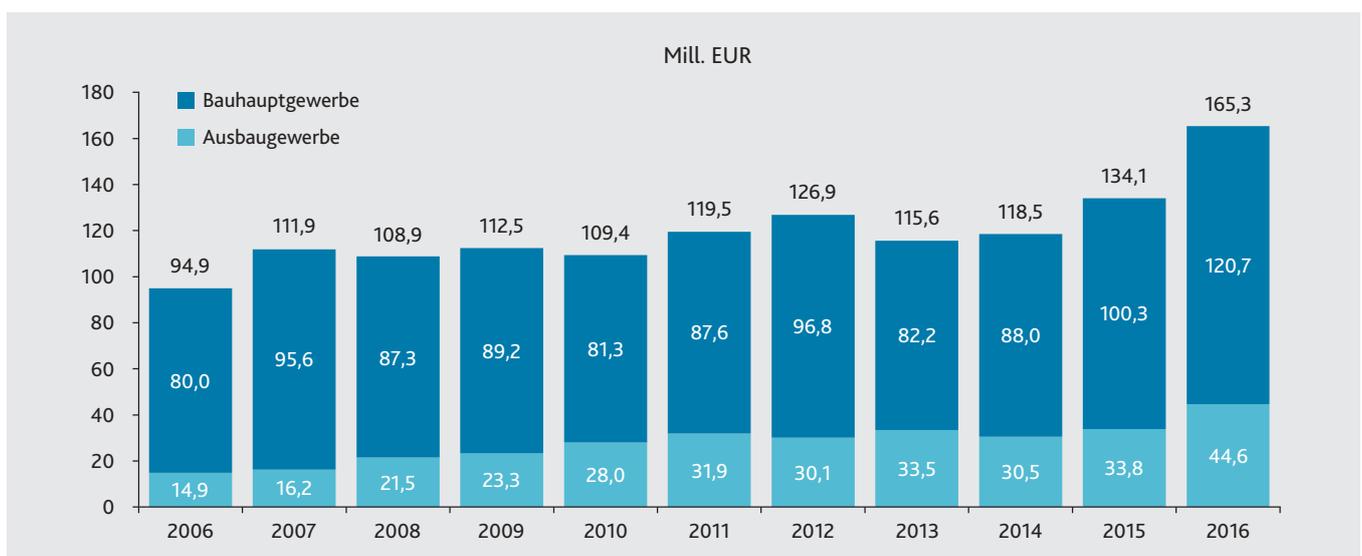
20 Prozent entspricht. Je tätige Person lagen die Investitionen bei 6 135 Euro. Die Investitionsquote belief sich auf 3,6 Prozent (2015: 3,2 Prozent).

Innerhalb des Bauhauptgewerbes tätigten die Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken“ mit 51,4 Millionen Euro die höchsten Investitionen (+16 Prozent). Der Bereich „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“ folgte mit Abstand an zweiter Stelle; dort wurden 20,3 Millionen Euro investiert. In diesem Bereich, zu dem Dachdeckereien, Zimmereien und Gerüstbauunternehmen zählen, stiegen die Investitionen um 24 Prozent. Der Bereich „Bau von Gebäuden“ lag mit Investitionen in Höhe von 18 Millionen Euro an dritter Stelle (+15 Prozent). Den höchsten prozentualen Zuwachs gab es im Bereich „Leitungstiefbau und Kläranlagenbau“. Dort stiegen die Investitionen um 39 Prozent auf

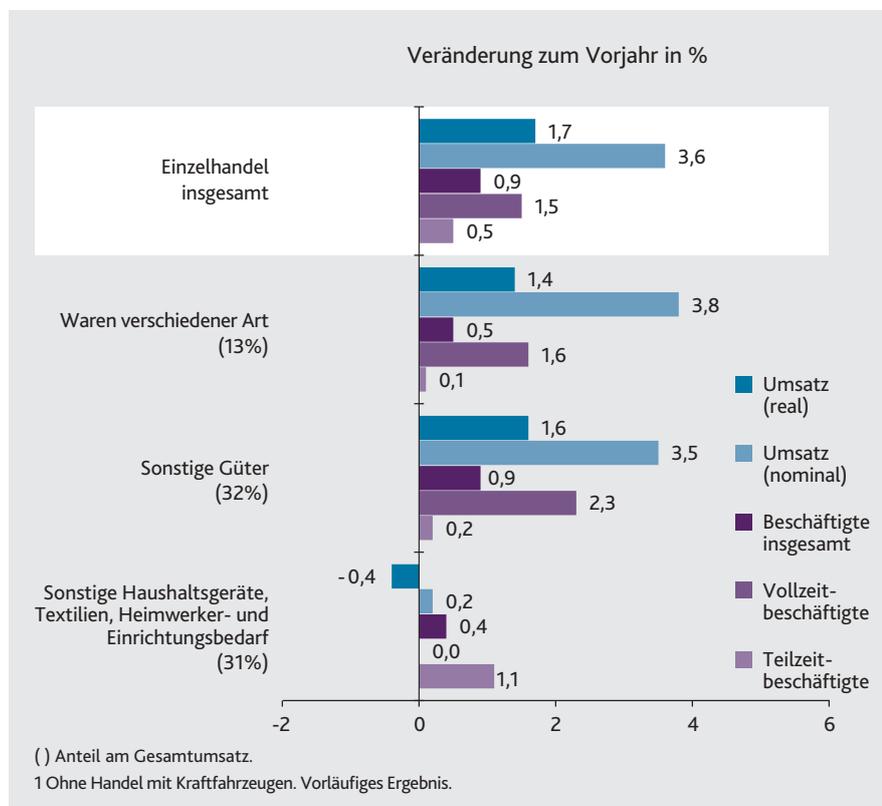
13,2 Millionen Euro. Ein Großteil der Bruttoanlageinvestitionen des Bauhauptgewerbes – rund 109,5 Millionen Euro – entfielen auf Maschinen und maschinelle Anlagen; das waren 19 Prozent mehr als 2015.

Im Ausbaugewerbe fiel der Anstieg der Investitionen prozentual noch stärker aus als im Bauhauptgewerbe. Die Unternehmen tätigten 2016 Investitionen in Höhe von 44,6 Millionen Euro; das waren 32 Prozent mehr als 2015. Die Investitionsquote erhöhte sich von 1,9 Prozent im Jahr 2015 auf 2,3 Prozent (2015: 1,9 Prozent). Je tätige Person wurden 2 647 Euro investiert. Im Bereich Bauinstallation, zu dem u. a. die Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation zählt, lagen die Investitionen mit 37,2 Millionen Euro um 34 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Im „Sonstigen Ausbaugewerbe“ – dazugehören u. a. Bautischlerei und -schlosserei sowie

Bruttoanlageinvestitionen im Baugewerbe 2006–2016



Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel¹ 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



märkte gehören. Der Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren setzte preisbereinigt 2,4 Prozent mehr um als ein Jahr zuvor. Im Handel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik waren die Umsätze 7,8 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel lag 2017 um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Dabei nahm die Zahl der Vollzeitkräfte um 1,5 Prozent und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,5 Prozent zu.

Mehr Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2017

Das rheinland-pfälzische Gastgewerbe setzte im Jahr 2017 mehr um als im Jahr zuvor. Nach vorläufigen Berechnungen waren die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, um 3,5 Prozent höher als 2016. Nominal bzw. in jeweiligen Preisen stiegen die Erlöse um 5,7 Prozent. In Deutschland lagen die Gastgewerbeumsätze preisbereinigt um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres; in jeweiligen Preisen legten sie um 2,9 Prozent zu.

In der Gastronomie, auf die zwei Drittel der Gastgewerbeumsätze entfallen, erhöhten sich die Erlöse 2017 preisbereinigt um fünf Prozent. Die speisengeprägte Gastronomie, zu der Restaurants, Cafés, Eissalons und Imbissstuben zählen, verzeichnete eine Erlössteigerung von 6,1 Prozent. Die Umsätze der Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen stiegen um drei Prozent.

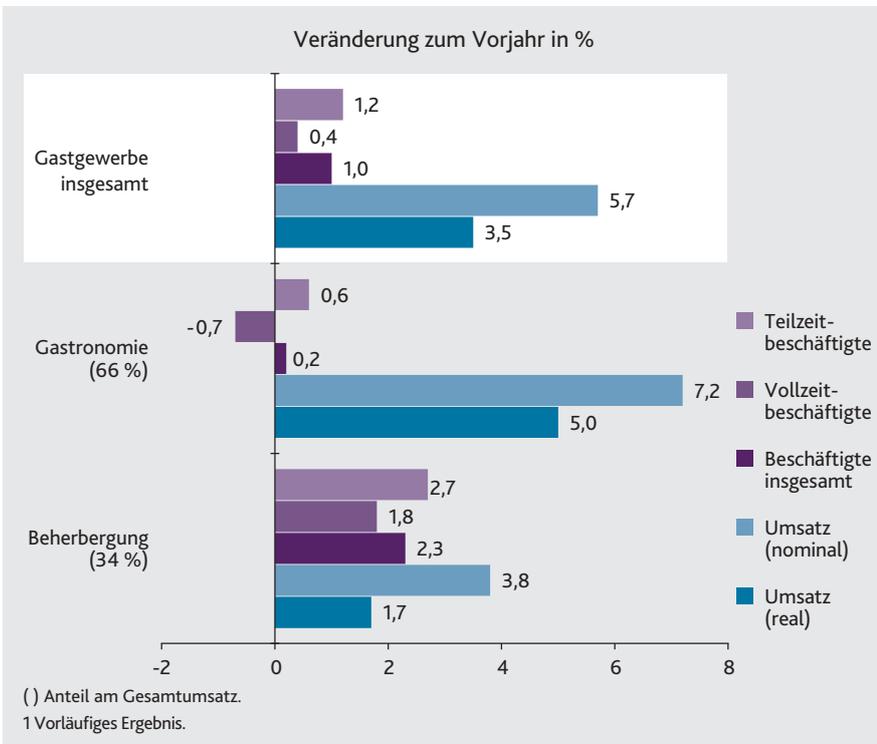
Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei und Tapeziererei – wurden 7,4 Millionen Euro investiert, was einer Steigerung um 21,5 Prozent entspricht.

Einzelhandel 2017 mit Umsatz- und Beschäftigtenplus

Der rheinland-pfälzische Einzelhandel setzte 2017 mehr um als im Vorjahr. Nach vorläufigen Berechnungen waren die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, um 1,7 Prozent höher als 2016. Nominal, also zu jeweiligen Preisen, stiegen die Erlöse um 3,6 Prozent. Deutschlandweit legten die Einzelhandelsumsätze preisbereinigt um 2,7 Prozent zu (nominal: +4,5 Prozent).

Die Umsatzentwicklung verlief in den verschiedenen Einzelhandelsbereichen fast durchweg positiv. Die umsatzstärkste Branche ist der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“, zu denen u. a. Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen. In diesem Handelssegment lagen die preisbereinigten Umsätze 2017 um 1,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Im zweitgrößten Bereich, dem „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“ gingen die Erlöse hingegen real um 0,4 Prozent zurück. Um 1,4 Prozent stiegen die Umsätze im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbraucher-

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe¹ 2017



das den bisherigen Höchststand markierte, bedeutet dies einen Zuwachs um zwei Prozent. Die Übernachtungszahlen stiegen um 1,1 Prozent auf 25,29 Millionen und überschritten damit zum dritten Mal die 25-Millionen-Grenze.

In sechs der neun Tourismusregionen lagen die Übernachtungszahlen über dem Niveau des Vorjahres, wobei das Rheintal mit einer Steigerung um 3,5 Prozent den Spitzenplatz belegte. Dahinter folgten die Pfalz mit +3,1 Prozent und die Eifel mit +2,8 Prozent. In drei Regionen gingen die Übernachtungszahlen zurück, am stärksten im Naheland (-2,7 Prozent). Sieben der neun Tourismusregionen verzeichneten einen Anstieg der Gästezahlen. Mit einem Plus von

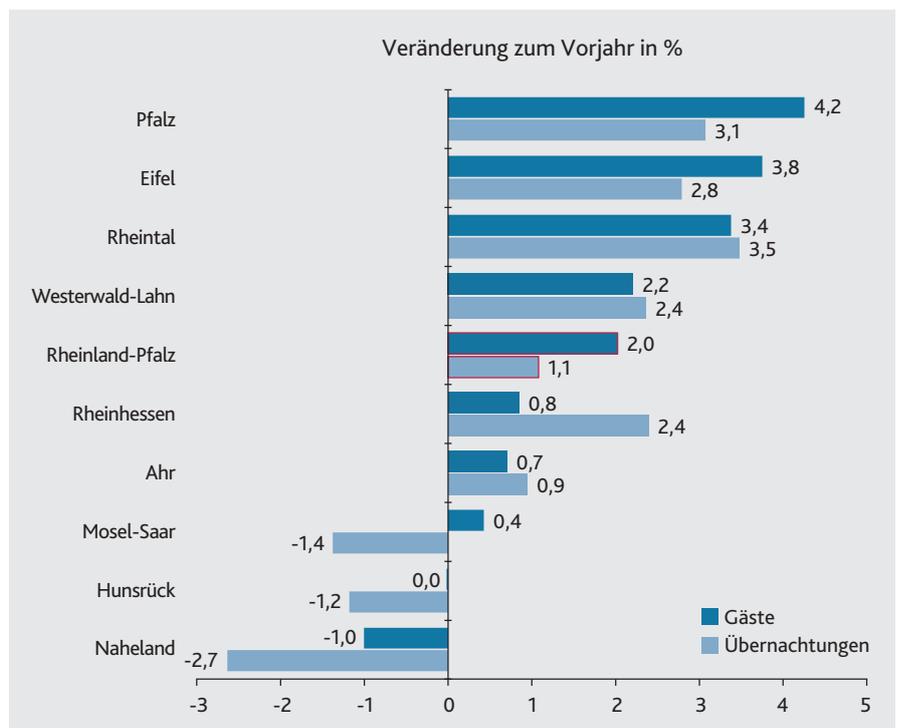
Im rheinland-pfälzischen Beherbergungsgewerbe, das gut ein Drittel der Umsätze des Gastgewerbes erwirtschaftet, fielen die preisbereinigten Erlöse im Berichtsjahr um 1,7 Prozent höher aus als 2016.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe war 2017 ein Prozent höher als im Vorjahr. Dabei erhöhte sich die Zahl der Vollzeitkräfte um 0,4 Prozent, während die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,2 Prozent stieg.

Gäste- und Übernachtungsrekord im Jahr 2017

Die rheinland-pfälzische Tourismusbranche erzielte 2017 einen neuen Gäste- und Übernachtungsrekord. Es übernachteten 9,8 Millionen Gäste im Land. Gegenüber dem Vorjahr,

Gäste und Übernachtungen 2017 nach Tourismusregionen



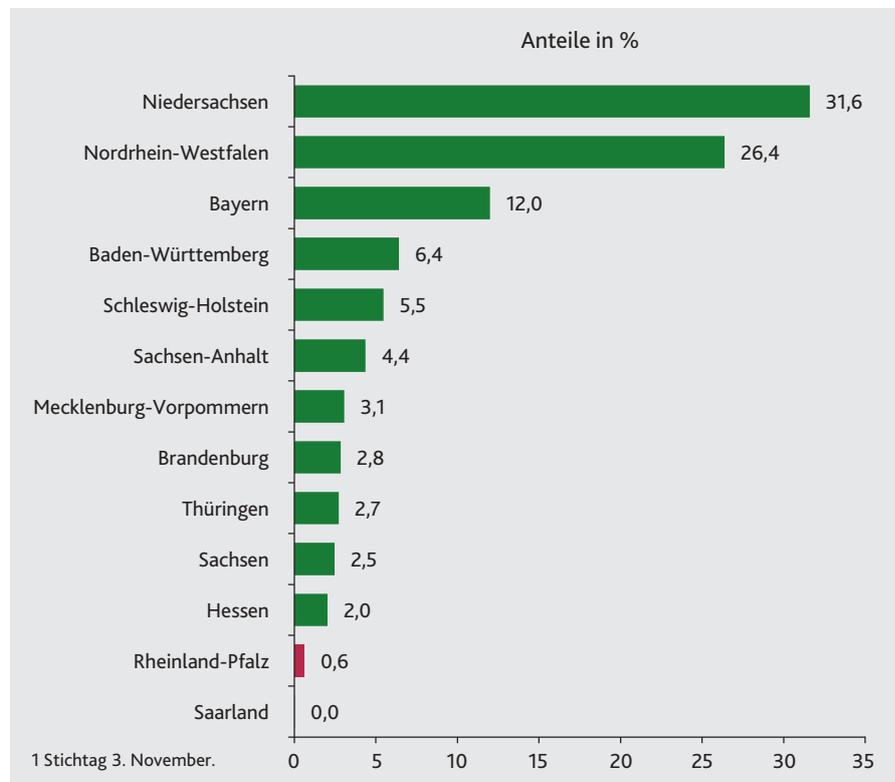
4,2 Prozent erreichte die Pfalz die höchste Zunahme.

Unter den elf Betriebsarten erzielten die Hotels garnis den höchsten Übernachtungszuwachs (+5,3 Prozent). Die Camping- und Reisemobilplätze folgten mit +3,5 Prozent an zweiter Stelle. Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Pensionen, Hotels sowie Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime profitierten ebenfalls von einer gestiegenen Nachfrage. Die übrigen fünf Betriebsarten mussten Übernachtungsrückgänge hinnehmen. Am größten fiel das Minus bei den Ferienzentren aus, deren Übernachtungsaufkommen um 2,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag.

Die Gästezahlen stiegen in acht der elf Betriebsarten; die größten prozentualen Zuwächse verzeichneten Camping- und Reisemobilplätze, Hotels garnis und Pensionen.

Die neuen Höchstwerte bei den Gästeankünften und Übernachtungen sind in erster Linie auf die gestiegene Nachfrage von Besucherinnen und Besuchern aus dem Inland zurückzuführen. Die Zahl der Gäste aus Deutschland erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 7,74 Millionen. Die Zahl ihrer Übernachtungen stieg um 1,8 Prozent auf 19,54 Millionen. Aus dem Ausland kamen zwar mit 2,06 Millionen ebenfalls mehr Gäste als im Vorjahr (+1 Prozent). Die Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen ging jedoch um 1,3 Prozent auf 5,76 Millionen zurück.

Schweine 2017¹ nach Bundesländern



Schweinehaltung in Rheinland-Pfalz von geringer Bedeutung

Im November 2017 wurden in Rheinland-Pfalz in rund 200 landwirtschaftlichen Betrieben mit mindestens 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen etwa 170 400 Schweine gehalten. Rund 45 Prozent der Tiere waren Mastschweine in der Endmastphase, die am Stichtag bereits ein Lebendgewicht von wenigstens 50 Kilogramm erreicht hatten. Nur ungefähr sechs Prozent des Bestandes entfielen auf Zuchtsauen.

Mehr als die Hälfte der Schweine wurde in Betrieben mit 1 000 und mehr Tieren gehalten. Von den Zuchtsauen standen gut zwei Drittel in diesen größeren Betrieben.

In Deutschland (ohne die Stadtstaaten) gibt es mehr als 27 Millionen Schweine. Die Schweinehaltung konzentriert sich auf die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit fast 60 Prozent des Bestandes. Dagegen lag der Anteil der in Rheinland-Pfalz gehaltenen Schweine bei unter einem Prozent. Der Bestand ist in den vergangenen fünf Jahren um mindestens 15 Prozent und die Zahl der Schweinehalter um etwa die Hälfte zurückgegangen.

Reallöhne steigen 2017 um 0,7 Prozent

Nach vorläufigen Ergebnissen sind die Reallöhne in Rheinland-Pfalz 2017 um 0,7 Prozent gestiegen (Deutsch-

land: +0,8 Prozent). Die Zunahme war damit wesentlich geringer als im Jahr 2016 (+1,5 Prozent); Grund ist der stärkere Anstieg der Verbraucherpreise.

Die Entwicklung des Reallohnindex hängt von der Entwicklung der Verdienste und der Verbraucherpreise ab. Mit einem Plus von 2,3 Prozent fiel die Steigerung der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen 2017 etwas höher aus als im Jahr zuvor (2016: +2,1 Prozent). Seit 2010 lagen die Nominallohnsteigerungen mit Ausnahme des Jahres 2015 (+3,3 Prozent) zwischen 2,1 und 2,8 Prozent.

Obwohl die Nominallöhne 2017 etwas stärker stiegen als im Vorjahr, fiel der Reallohnzuwachs aufgrund der höheren Teuerungsrate deutlich geringer aus als 2016. Die Verbraucherpreise sind 2017 mit +1,6 Prozent

stärker gestiegen als in den Jahren zuvor. Zum Vergleich: In den Jahren 2014 bis 2016 lag die Teuerungsrate auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau; sie schwankte zwischen +0,2 und +0,9 Prozent.

Anteil erneuerbarer Energieträger unverändert bei 45 Prozent

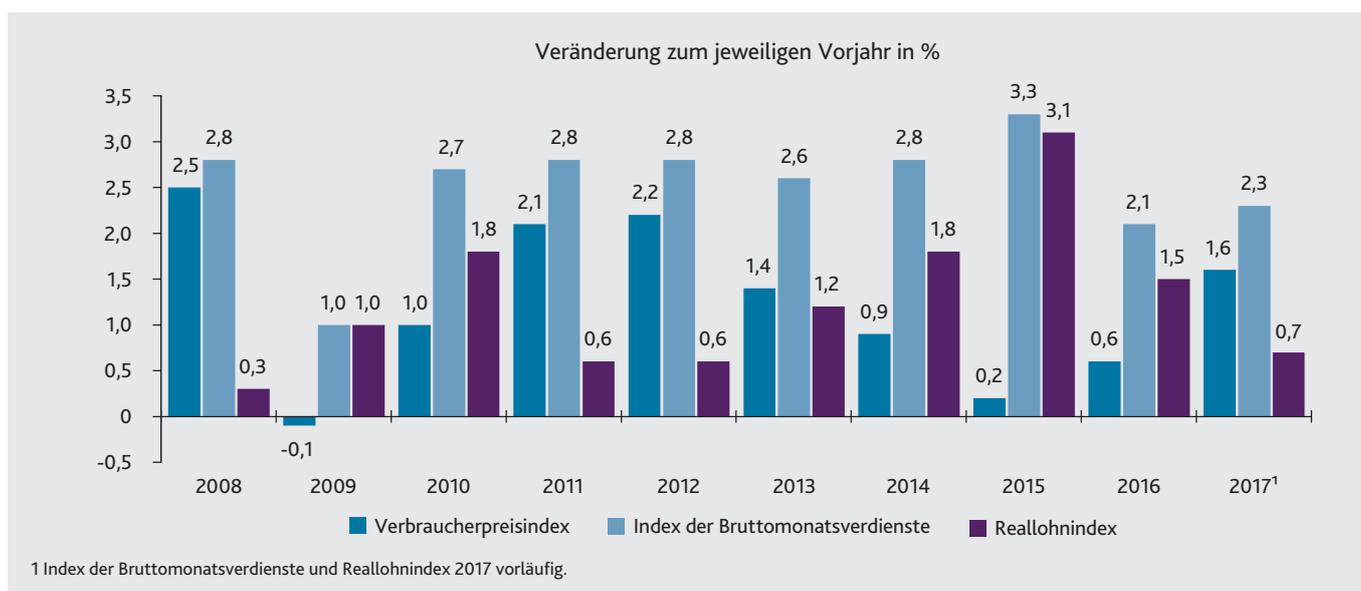
In Rheinland-Pfalz wurden 2016 rund 19,6 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt; das waren 0,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die aus erneuerbaren Energien gewonnene Strommenge lag bei 8,9 Milliarden Kilowattstunden, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2015 entspricht (-0,3 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Bruttostromerzeugung blieb damit nahezu unverändert bei rund 45 Prozent.

Der fossile Energieträger Erdgas ist mit einem Anteil von rund 48 Pro-

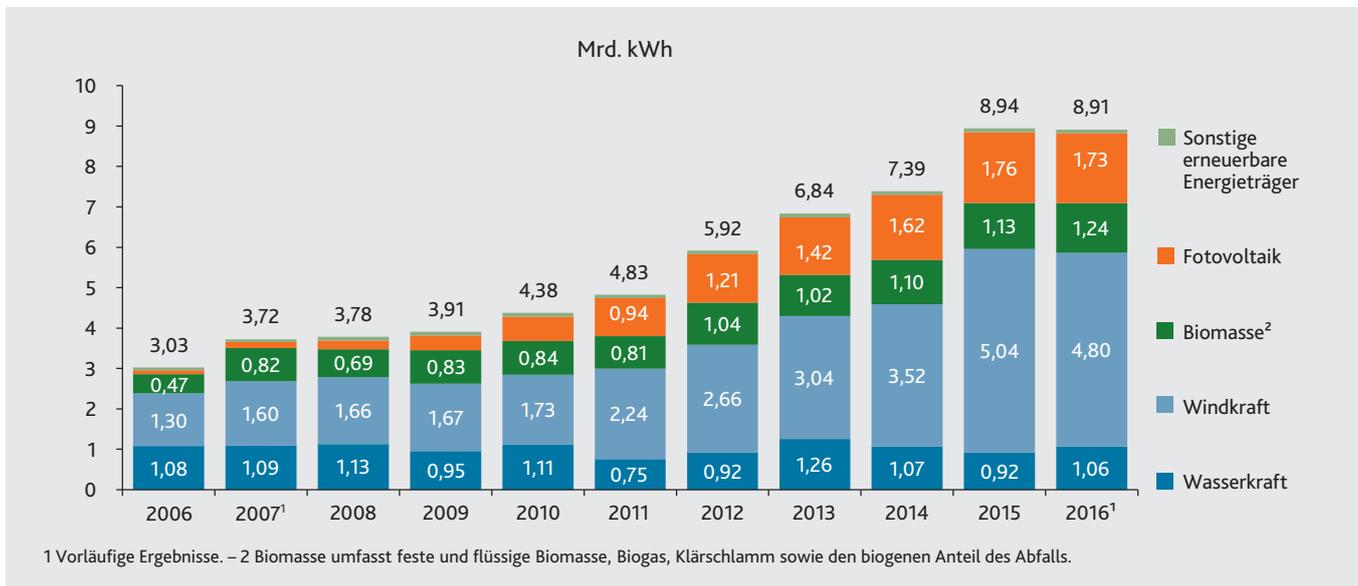
zent der wichtigste Energieträger für die Stromerzeugung – wenngleich der Wert seit Jahren abnimmt. Der Anteil lag vor zehn Jahren noch bei rund 70 Prozent.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat sich dagegen in den vergangenen zehn Jahren fast verdreifacht, wobei Wind die wichtigste Rolle spielt. Im Jahr 2016 erzeugten die Windkraftanlagen 4,8 Milliarden Kilowattstunden Strom, das waren 4,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Aus Fotovoltaikanlagen stammten 1,7 Milliarden Kilowattstunden Strom, zwei Prozent weniger als 2015. Die Rückgänge lassen sich auch auf die Witterungsbedingungen zurückführen; das Jahr 2016 war vergleichsweise sonnen- und windschwach. Die Biomassenanlagen im Land lieferten 1,2 Milliarden Kilowattstunden und die Wasserkraftanlagen 1,1 Milliarden

Verbraucherpreise, Bruttomonatsverdienste und Reallöhne 2008–2017



Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern 2006–2016



Kilowattstunden Strom (+9,1 bzw. +15 Prozent).

Die rheinland-pfälzische Stromerzeugung reicht trotz Ausbaus nicht aus, um den Strombedarf im Land zu decken. Der Nettostromimport belief sich 2015 auf 9,4 Milliarden Kilowattstunden, das waren 32 Prozent des in Rheinland-Pfalz verbrauchten Bruttostroms. Als Importland bezieht Rheinland-Pfalz Strom, der sowohl aus erneuerbaren als auch fossilen Quellen bzw. Kernbrennstoffen gewonnen wird.

Zahl der Verkehrstoten 2017 wieder gestiegen

Auf rheinland-pfälzischen Straßen verloren im Jahr 2017 insgesamt 177 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Nach vorläufigen Angaben waren dies 16 mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2016 war die Zahl der

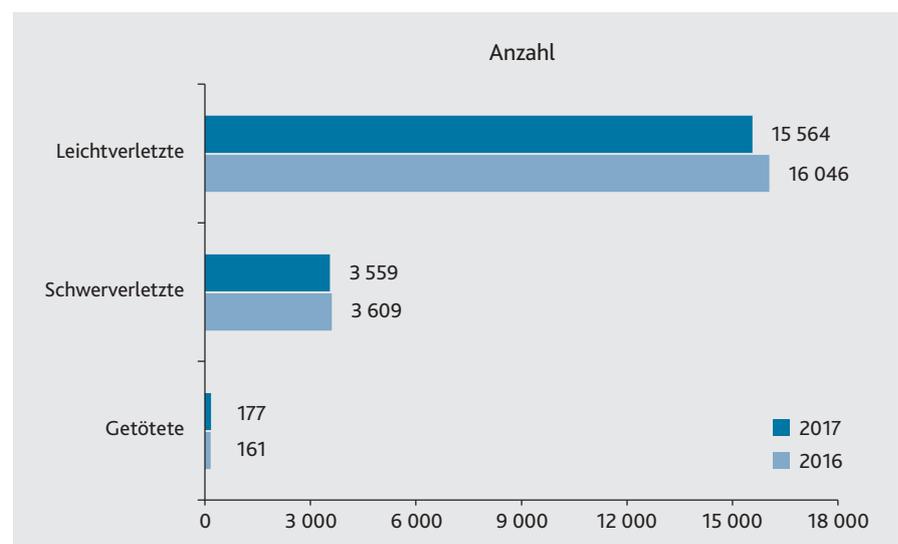
Verkehrstoten auf den niedrigsten Stand seit Einführung der Straßenverkehrs-unfallstatistik im Jahr 1953 gesunken.

Die Zahl der Schwerverletzten ging 2017 um 1,4 Prozent auf 3 559 zurück. Leicht verletzt wurden 15 564 Verun-

glückte und damit drei Prozent weniger als 2016.

Insgesamt registrierte die Polizei 145 867 Verkehrsunfälle, 2,2 Prozent mehr als im Jahr 2016. Bei 131 058 Unfällen blieb es beim Sachschaden (+2,8 Prozent).

Verunglückte im Straßenverkehr 2016 und 2017



Großregion: Positive Signale aus der Wirtschaft im dritten Quartal 2017



Der Arbeitsmarkt zeigte sich im dritten Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr aufnahmebereit. Jeweils etwa 19 Prozent mehr offene Stellen meldeten das Saarland, Wallonien und Lothringen. Rheinland-Pfalz folgte mit 14 Prozent und Luxemburg registrierte ein Plus von 1,5 Prozent.

Gewerbe im Saarland ein Plus von 14 Prozent und das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz +10 Prozent. Im Saarland florierte der Einzelhandel mit +5,7 Prozent, wohingegen es Umsatzrückgänge im Baugewerbe (-2,7 Prozent) und im Gastgewerbe (-5,8 Prozent) gab. Luxemburg punktete vor allem im Verarbeitenden Gewerbe (+8,1 Prozent) und im Gastgewerbe (+5,1 Prozent). Rheinland-Pfalz verbuchte in allen Wirtschaftsbereichen beachtliche Zuwächse. Auch Wallonien konnte sich in allen Wirtschaftsbereichen verbessern, blieb aber meist hinter den Ergebnissen von Rheinland-Pfalz zurück. Im Gastgewerbe erreichte es mit 6,7 Prozent Plus einen Spitzenwert. Für Lothringen liegen keine Angaben vor.

Die Zahl der Arbeitslosen konnte im Vergleich zum dritten Quartal 2016 mit Ausnahme Lothringens in allen anderen Regionen abgebaut werden. Die Rückgänge waren im Saarland (-6,4 Prozent), in Wallonien (-5 Prozent) und in Rheinland-Pfalz (-4,8 Prozent) sehr deutlich ausgeprägt. In Luxemburg waren es -3,2 Prozent. Lothringen hatte mit einem Plus von 1,7 Prozent eine leicht steigende Arbeitslosigkeit hinzunehmen.

Im dritten Quartal 2017 kamen auch mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Einsatz. Luxemburg meldete für das dritte Quartal 2017 ein Plus von 3,4 Prozent, es folgen Rheinland-Pfalz mit +2,1 Prozent, das Saarland mit +1,3 Prozent und Lothringen mit +0,9 Prozent. Für Wallonien liegen keine Angaben vor.

Die Umsätze in den Wirtschaftsbereichen entwickelten sich zum Teil sehr positiv: So meldete das Verarbeitende

Die positiven Konjunktursignale stimulierten auch den Außenhandel. Vor allem das Saarland exportierte mit +13 Prozent deutlich mehr Waren als im gleichen Vorjahresquartal. Hohe Einfuhrzuwächse verzeichneten das Saarland (+20 Prozent), Rheinland-Pfalz (+18 Prozent) und Lothringen (+8 Prozent). Im Vergleich zum dritten Vorjahresquartal stieg das Bruttoinlandsprodukt in Luxemburg mit +3,1 Prozent sehr kräftig an. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im gleichen Zeitraum in allen Regionen, gingen jedoch nicht über die 1,9 Prozent hinaus, welche in Luxemburg und in Wallonien erreicht wurden.

Der Bericht wird vierteljährlich aktualisiert und unter www.statistik.rlp.de sowie im gemeinsamen Datenportal der Statistischen Ämter der Großregion (www.grossregion.lu) veröffentlicht.

Länderergebnisse zum Gesundheitswesen auf einen Blick

Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“, der das Statistische Landesamt in Bad Ems angehört, gibt in ihrer aktuellen Veröffentlichung erstmals einen Überblick über das Gesundheitswesen aller Bundesländer. Die Broschüre informiert unter anderem darüber, dass die rheinland-pfälzische Gesundheitswirtschaft

im Vergleich der Bundesländer eine überdurchschnittliche Bedeutung hat.

In Rheinland-Pfalz wurde in der Gesundheitswirtschaft 2016 eine Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von rund 14,2 Milliarden Euro erzielt. Mit einem Anteil von gut elf Prozent an der gesamten Wertschöpfung liegt Rhein-

land-Pfalz an achter Stelle und gut einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt der Bundesländer.

Von den rund zwei Millionen rheinland-pfälzischen Erwerbstätigen waren 2016 etwa 15 Prozent bzw. 291 000 in der Gesundheitswirtschaft tätig. Damit lag das Land gut einen Prozentpunkt hinter Schleswig-Holstein, das den höchsten Anteil an Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft aufwies.

Auf jede Rheinland-Pfälzerin bzw. jeden Rheinland-Pfälzer entfielen 2015 rechnerisch Gesundheitsausgaben in Höhe von 4 292 Euro. Dieser Wert liegt etwas über dem bun-

desdeutschen Durchschnitt (4 213 Euro pro Kopf). Der überwiegende Teil der Gesundheitsausgaben wird wie in den anderen Ländern durch die gesetzlichen Krankenversicherungen getragen. Im Jahr 2015 kamen sie in Rheinland-Pfalz für gut 55 Prozent der Ausgaben auf (Deutschland: 58 Prozent).



Mikrozensus: Rund 20 000 Haushalte werden befragt – Interviewerinnen und Interviewer gesucht

Wie viele Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler sind erwerbstätig und wie ist deren berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter sind erwerbstätig? Antworten auf solche häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung erfolgt seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller Haushalte in ganz Deutschland.

Rund 200 Interviewerinnen und Interviewer werden das ganze Jahr über in Rheinland-Pfalz unterwegs sein, um 20 000 Haushalte zu befragen. Auf der Internetseite www.mikrozensus.rlp.de/methode gibt es Informationen darüber, in welchen Gemeinden des Landes wann Befragungen stattfinden werden. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden sorgfältig ausgewählt und können sich durch einen Ausweis des Statistischen Landesamtes legitimieren. Durch den Einsatz von Tablet-PCs finden die Befragungen papierlos statt.

Der Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Marcel Hürter, appelliert an alle ausgewählten Haushalte, bei der Mikrozensusbefragung mitzumachen. Nur so ist gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse für die vielfältigen Nutzer der Statistik aus Politik, Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit bereitgestellt werden können.

Das Statistische Landesamt sucht landesweit Interviewerinnen und Interviewer für den Mikrozensus. Sollten Sie Interesse haben, im Rahmen eines ehrenamtlichen Engagements die Befragung bei ausgewählten Privathaushalten zu unterstützen, wenden Sie sich bitte über die E-Mail-Adresse: mikrozensus@statistik.rlp.de an das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.mikrozensus.rlp.de/interviewer

Der Mikrozensus ...

- ist eine sogenannte Flächenstichprobe, für die nach einem mathematischen Zufallsverfahren Adressen ausgewählt werden.
- befragt die Haushalte, die in den ausgewählten Gebäuden wohnen, bis zu vier Mal in fünf aufeinanderfolgenden Jahren.
- ist eine Erhebung mit gesetzlich verankerter Auskunftspflicht.
- wird durch ehrenamtlich tätige Interviewerinnen und Interviewer durchgeführt, die zur Einhaltung der Bestimmungen des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung verpflichtet sind und die ihren Besuch bei den Haushalten schriftlich ankündigen.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März: Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ neu aufgelegt



Das Statistische Landesamt in Bad Ems hat aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März 2018 das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ neu aufgelegt. Die Publikation enthält viele interessante Informationen zur Situation von Frauen in der Gesellschaft und zeigt dabei kleinere und größere Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern:

- Frauen leben länger als Männer: Die durchschnittliche Lebenserwartung eines heute geborenen Mädchens ist mit 82,9 Jahren um 4,5 Jahre höher als die eines Jungen (78,4 Jahre).
- Frauen heiraten früher als Männer: Bei ihrer ersten Eheschließung sind Frauen im Durchschnitt 30,8 Jahre alt, während Männer mit 33,5 Jahren erstmals heiraten.
- Frauen erreichen im Durchschnitt höhere Bildungsabschlüsse als Männer: Fast 41 Prozent der jungen Frauen verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit der allgemeinen Hochschulreife, bei den jungen Männern sind es nur 31 Prozent. Außerdem werden 54 Prozent der

bestandenen Abschlussprüfungen an Hochschulen von Frauen abgelegt.

- Durchschnittlich 72 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen sind weiblich. Dagegen sind Frauen bei den Professorenstellen mit einem Anteil von 21 Prozent deutlich unterrepräsentiert.
- Frauen sind häufig teilzeitbeschäftigt: Mehr als jede zweite erwerbstätige Frau arbeitet Teilzeit (52 Prozent), bei den Männern beträgt die Teilzeitquote nur 9,2 Prozent.
- Frauen haben seltener Führungspositionen: Nur 39 Prozent der abhängig Erwerbstätigen in Führungspositionen sind weiblich.
- Frauen sind seltener in Verkehrsunfälle mit Personenschaden verwickelt: Knapp 36 Prozent der Unfallbeteiligten sind weiblich.
- Frauen begehen weniger Straftaten: Nur ein Fünftel aller Verurteilungen betrifft Frauen. Bei den Strafgefangenen liegt ihr Anteil mit 6,5 Prozent noch niedriger.

Diese und viele weitere interessante Informationen zu verschiedenen Themenbereichen wie z. B. Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Bildung und Gesundheit enthält das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“, das zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren zur Verfügung steht.